Statt haute couture : Sinnlichkeit im Alltag

Autor(en): **Gerber, Rosmarie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): **- (1988)**

Heft 73

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-795052

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

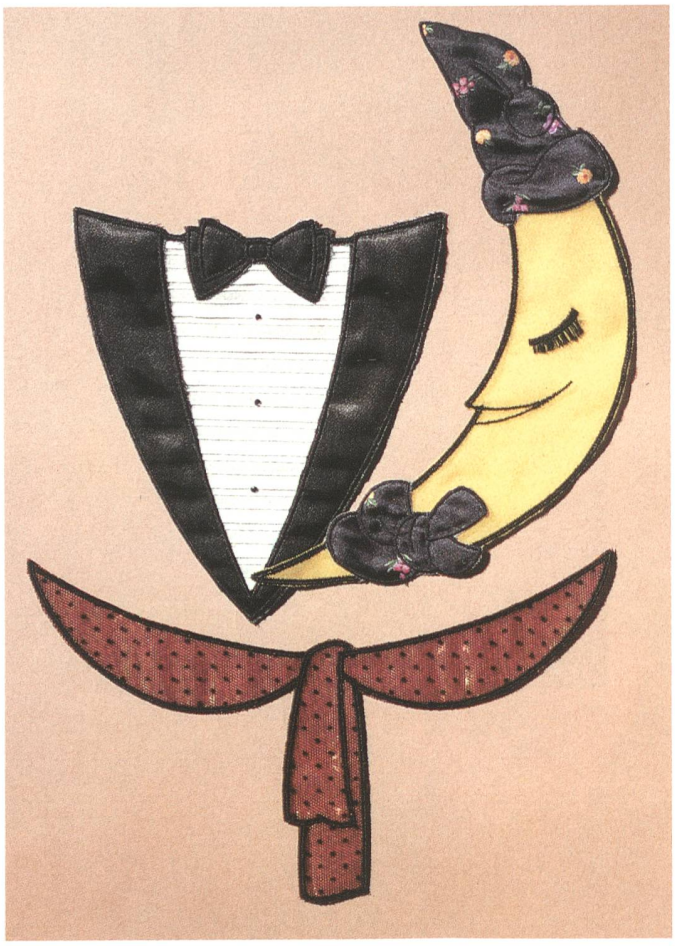
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

STATT HAUTE COUTURE: SINNLICHKEIT IM ALLTAG

Rosmarie Gerber



Wenn die Grossen der Haute Couture ihre neusten Kreationen vorstellen, applaudiert das Publikum vielfach auch der exklusiven Meterware aus dem Haus Jakob Schlaepfer. Aber die Converter aus St. Gallen sind auch an hochwertiger Mode für jedermann beteiligt. Jakob Schlaepfer Gamma liefert Stickereieinsätze für Wäscheproduzenten, Applikationen für Damenoberbekleidung und Sportartikel und verleiht Strümpfen mit Strass und Mustern einen Hauch von Sinnlichkeit. Jakob Schlaepfer Gamma macht die Ideen der Haute Couture industrieller Fertigung zugänglich.

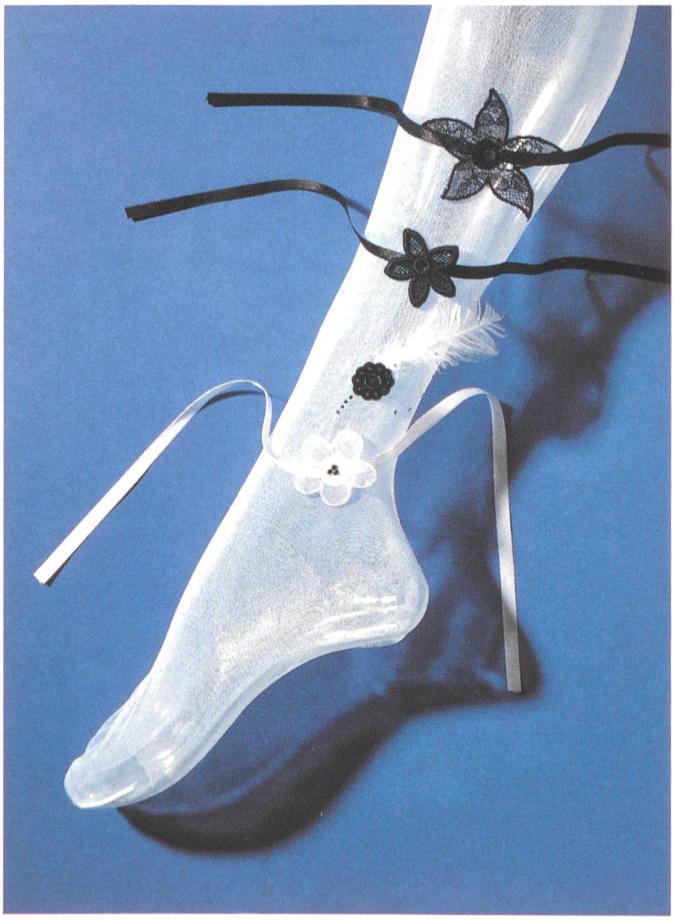
Die Geschichte der St. Galler Stickerei ist wechselhaft, reich an Triumph und Mühsal. 1753 brachte ein St. Galler Handelshaus erstmals Mousselinstickereien in Lyon auf den Markt. Der Erfolg war, so ein lokaler Historiker, «über alles Erwarten gross». Der gleiche Geschichtsschreiber schliesst sein Epos über die industrielle Entwicklung der Stickerei mit dem Jahr 1921 und dem dramatischen Satz: «Die goldene Zeit der Stickerei war vorüber – die bleierne Krise begann.» Die düstere Prophezeiung hat sich nicht erfüllt; neben vielen andern Betrieben widerlegt das Haus Jakob Schlaepfer den Schwarzseher. Hans-Jürgen Pleuger, verantwortlich für Jakob Schlaepfer Gamma: «Mit unterschiedlichen Strategien füllen wir zwei Nischen im komplexen Markt der Mode aus.» Die Jakob Schlaepfer AG macht einen Umsatz von 40 Millionen. Über die Jahre hinweg, «ohne jeden Einbruch», konnten kontinuierlich Zuwachsraten verzeichnet werden.

Das Erfolgsrezept hört sich bestechend simpel an. Hans-Jürgen Pleuger: «Unsere Hingabe ans Design ist absolut, unsere Identität klar definiert, und wir gehen ehrlich auf die Wünsche unserer Kunden ein. Jeder einzelne von uns muss offen sein für alle Entwicklungen, keiner darf sich mit dem Mittelmass zufrieden geben.

Spannung zwischen Chaos und Ordnung

Jakob Schlaepfer ist in einem soliden Backsteinhaus aus der Gründerzeit domiziliert. Die gesetzte Fassade bildet einen reizvollen Gegensatz zum klarlinigen modernen Innenausbau. Die schlichten Räume wiederum steigern die Wirkung der verspielten, ausgefallenen Accessoires die Jakob Schlaepfer Gamma auf den Markt bringt. Die Dekorationen aus Flock, Perlen und Strass können auf Strümpfe, Pullover und Kleider aufgebügelt werden. Nonkonforme Nietenembleme, Kaschmirmuster für Strumpfhosen und klassische Spitzen für den Wäschebereich werden in einer Kollektion vorgezeigt. Billigkleider und Strümpfe werden allerdings kaum von Schlaepfer Gamma dekoriert. Hans-Jürgen Pleuger: «Bei unserer Preisstruktur bewegen wir uns an der obern Grenze des Accessoire bereiches. Das gilt sowohl für die Wäsche wie auch für die Damenoberbekleidung und die Strümpfe. Allerdings denken wir im Gegensatz zu den Kreateuren der Nouveauté-Linie des Hauses Schlaepfer schon sehr stark an die Probleme der Verarbeiter, versuchen die industrielle Fertigung zu erleichtern, entwickeln dafür auch ganz spezielle Techniken. Die Verbindung zwischen Kreativität und industrieller Produktion, die Spannung, die zwischen Chaos und Ordnung entsteht, macht letztlich einen wesentlichen Teil unserer Qualität aus.»

Gute bekannte Hersteller in Westeuropa sind es vor allem, die ihren Kollektionen mit Accessoires von Schlaepfer Gamma den letzten Pfiff geben. Wenn auch das Endprodukt in Deutschland oder Frankreich gefertigt sein mag, die eingebauten Spitzen, die glitzernden Verzierungen werden in der Schweiz fabriziert. Dem wachsenden Qualitätsbewusstsein der Konsumenten trägt Schlaepfer Gamma mit einem eigenen Emblem, einem Pfau im dunklen Kreis, Rechnung.



Genau wie für die Haute Couture werden zwei Kollektionen im Jahr den Kunden vorgestellt. Die endgültige Lösung allerdings wird mit dem Abnehmer gemeinsam entwickelt und so ideal auf dessen Angebot zugeschnitten. Jakob Schlaepfer Gamma bietet seine Accessoires auf den grossen Messen an, vertreibt sie über eigene Niederlassungen und über Vertretungen im Ausland.

Schönheit und Profit, Arbeit und Selbstverantwortung

Was als modische Kunst in den Salons der Haute Couture gezeigt wird, ist für den Normalverbraucher kaum erschwinglich. Jakob Schlaepfer Gamma nimmt mit seinen Motiven die Themen auf, popularisiert Produkte mit absolutem Anspruch. Hans-Jürgen Pleuger: «Natürlich wollen wir Gewinn erzielen, aber damit verbinden wir die Befriedigung eines wirklichen Bedürfnisses. Mode ist nicht banal, Schönheit in jeder Form entspricht einem primären Bedürfnis des Menschen.»

Auf die Bedürfnisse der Menschen als Arbeitnehmer geht die Jakob Schlaepfer AG auch innerbetrieblich auf ungewöhnliche Weise ein. Die Aktien aus Familienbesitz werden kontinuierlich auf eine Holding übertragen, die den Finanz-Modus der Mitarbeiterbeteiligung regelt und die Kontinuität der Firma garantiert. Jeder Arbeitnehmer soll eine möglichst breite Möglichkeit haben, seine individuellen Fähigkeiten zu entwickeln, seine Ideen einzubringen. Der Betrieb wird so zu einer Gemeinschaft, einem dichten Netz verschiedenster menschlicher Qualitäten verbunden. Idealistisch utopische Weltverbesserung stand bei dieser Idee allerdings nicht Pate. Die Sinnsuche ist Teil der Erkenntnis unserer Wurzeln und Werte. Wer selbstverantwortlich arbeitet, muss hohe Anforderungen an sich selber stellen. Reibungen entstehen zwangsläufig, nicht jedermann will oder kann sich in dieser Weise mit seiner Arbeit befassen. Offenheit, Meisterung seiner Selbst in der Gemeinschaft sind lehrbar und lernbar. Sie sensibilisieren unsere Einstellung für die Probleme der Zeit, machen uns offen für die Bedürfnisse der Menschen. So wird die echte Leistung eines jeden von uns gleichzeitig zur Steigerung der Lebensqualität beitragen.